Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 60 (1982)
Heft: A

Artikel: Gerronema daamsii, ein neuer Blätterpilz auf Lebermoosen
Autor: Marxmüller, Helga / Clémençon, Heinz
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-937209

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gerronema daamsii, ein neuer Blätterpilz auf Lebermoosen

Helga Marxmüller, Zehentbauernstrasse 15, D-8000 München 90
Heinz Clémençon, Institut de Botanique Systématique, Université de Lausanne, Avenue de Cour 14 bis, CH-1007 Lausanne

Zusammenfassung
Gerronema daamsii ist eine neue Art lebermoosbewohnender Blätterpilze aus Europa. Sie unterscheidet sich von *G. marchantiae* durch die zahlreichen keuligen Haare auf dem Stiel. Sie ist wahrscheinlich nahe verwandt oder identisch mit *Omphalia camptophylla* var. *marchantiae* Ade, aber Ades Name kann aus nomenklatorischen Gründen nicht übernommen werden.

Summary
Gerronema daamsii is a new European species of Agric growing on liverworts. It differs from *G. marchantiae* by its numerous clubshaped hairs on the stem. It is closely related to *Omphalia camptophylla* var. *marchanitae* Ade. For nomenclatorial reasons Ade's name cannot be used.

Seit der Beschreibung der alpinen *Gerronema marchantiae* durch Singer und Clémençon im Jahre 1971 wurden einige weitere Beobachtungen an dieser Art gemacht. So hat D. Lamoure sowohl ein gelbes, cytoplasmatisches als auch ein gelb-oranges, tramales Pigment festgestellt (siehe Kühner 1980, Seite 865). Auf eine Bemerkung von G. J. Krieglsteiner (1980) wurde das zusammen mit dem Isotypus in Lausanne aufbewahrte Lebermoos neu untersucht und festgestellt, dass es sich nicht wie ursprünglich angenommen um *Marchantia palaeacea,* sondern um *M. polymorpha* handelt.
In der lateinischen Originalbeschreibung von *Gerronema marchantiae* wird nichts über Haare am Stiel ausgesagt, doch der deutsche Text beschreibt den Stiel als glatt, kahl und nackt. Dies stimmt auch, solange man sich darauf beschränkt, den Stiel mit der Lupe zu betrachten. Mit dem Mikroskop hingegen werden zahlreiche abstehende Hyphenenden sichtbar, die vereinzelten Stielhaaren gleichkommen. Diese sind farblos, dünnwandig, unregelmässig zylindrisch und messen 20–60×2–4 µm.
Mehrere Funde einer lebermoosbewohnenden Gerronema-Art aus dem Tiefland wurden zögernd mit *Gerronema marchantiae* angesprochen. Als erster hat Herr J. Daams einem von uns (H. C.) bereits im Jahre 1973 Material, Bild und Beschreibung einer Tieflandform aus zwei holländischen Gartenbaubetrieben geschickt. Diese unterschieden sich von *Gerronema marchantiae* durch die bereits mit der Lupe deutlich erkennbare Stielbehaarung. Die Haare sind zahlreicher und dicker als diejenigen von *G. marchantiae* und vielfach keulig. In unseren Notizen (H. C.) wurde diese Form mit dem provisorischen Namen *Gerronema daamsii* bezeichnet. Der gleiche Tieflandpilz mit denselben keuligen Haaren wird von uns (H. M.) seit einigen Jahren in einem Hof in München auf *Marchantia polymorpha* beobachtet.
Ein weiterer Fund, diesmal von Herrn Finkenzeller aus Württemberg, wurde als *Gerronema marchantiae* bestimmt und uns (H. C.) im Jahre 1979 vorgelegt. Dieser Fund wurde von Krieglsteiner (1980) besprochen und unsere (H. C.) damals noch unsichere Stellungnahme dazu diskutiert. Zunächst dachten wir an *Gerronema daamsii,* weil Finkenzellers Pilz (zylindrische) Stielhaare aufwies und auf *Marchantia polymorpha* wuchs. Nachdem aber beim

Isotypus von *Gerronema marchantiae* zylindrische Stielhaare entdeckt wurden und es sich herausstellte, dass das dazugehörende Lebermoos auch *Marchantia polymorpha* ist, dürfen wir heute annehmen, dass Finkenzellers Pilz wohl *Gerronema marchantiae* ist, zum erstenmal ausserhalb der alpinen Zone gesammelt. Das Vorkommen dieses Pilzes auf *Marchantia polymorpha* an frischen Torfstichen ist nach Finkenzellers Beobachtungen auf ein Pionierverhalten des Pilzes zurückzuführen. Dies deckt sich mit den alpinen Funden, deren Standorte ebenfalls Pionierstationen sind, und steht in einem gewissen Gegensatz zum Verhalten von *Gerronema daamsii.*

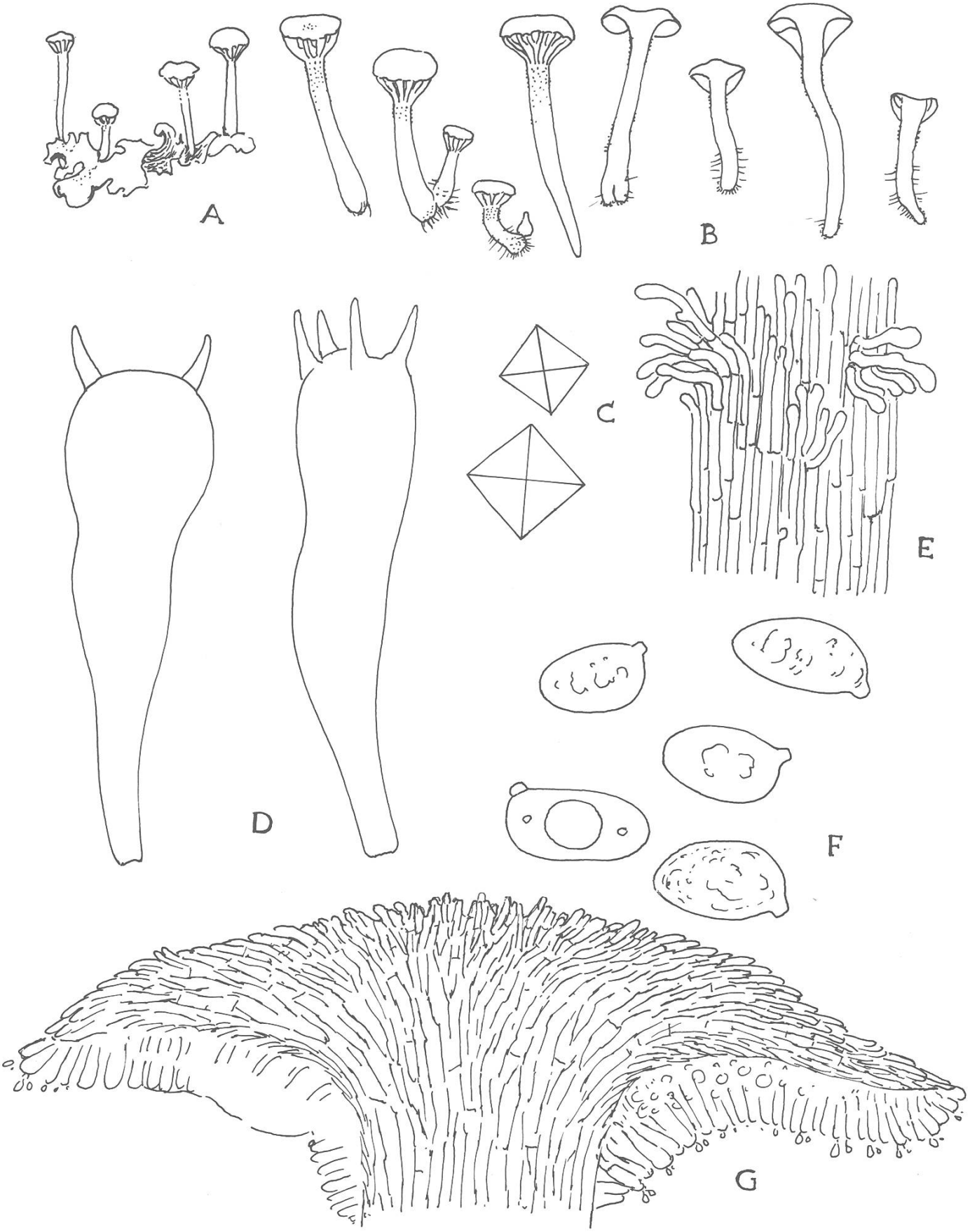
Wir sind heute zur Auffassung gelangt, dass mindestens zwei auf Lebermoosen wachsende, gelborange, kleine *Gerronema*-Arten bei uns leben. Die ökologischen Unterschiede sind heute noch ungenügend bekannt und sollten nicht als Trennmerkmale benützt werden. Hingegen hat sich die Stielbehaarung als brauchbares Unterscheidungsmerkmal herausgestellt. Wir schlagen deshalb eine neue Art vor, zu Ehren ihres Entdeckers J. Daams benannt.

Gerronema daamsii spec. nov.

Pileo 1–4 mm lato, e convexo-umbilicato dein plano vel depresso sed non infundibuliformi, laete aurantiaco, in margine pallidius e luteo aurantio, udo paulum translucido, non involuto. Lamellis paucis, circiter 11–14, subdistantibus, crassis, adnatis interdum decurrentibus, pallidis. Stipite 8–13 mm longo, 1–1,6 mm crasso, subaequali, lamellis concolore, sub lente ad apicem usque ad medium fistuloso aut minutis hyphis caespitosis albis ornato, basi albo-tomentoso. Carne pallida, in parte superiore aurantia. Sporae 8–10×8–6 µm, hyalinae, cylindraceae vel subellipsoideae. Basidia clavata, basi sine fibulis, 30–35×7–9,5 µm. Hab.: Parva species in thallis Marchantiae polymorphae vere-aestate automno occurens. Typus in Herb. Marxmüller, ad Herbarium Monacensum Publicum (M) tradetur No 79107.

Hut erst flach bis leicht gewölbt, dann gewölbt, alt flach bis leicht niedergedrückt, selten genabelt, Rand unter der Lupe unregelmässig wellig, manchmal etwas herabgebogen, aber nicht eingerollt, feucht kaum merklich durchscheinend gerieft, 1–4 (4,8) mm breit, meist nicht kreisrund und oft etwa 3,5×3 mm, Mitte ziemlich lebhaft ziegelrot-orange, gegen den Rand hin in ein fahleres Gelb übergehend, matt, unter der Lupe besonders in der Mitte körnig glimmerig. Lamellen 0,15–0,6 mm dick, bis 1 mm breit, entfernt, selten mässig gedrängt, L=10–14, selten 18–20, bisweilen etwas gegabelt, mit 4–6 oft dürftigen Kurzlamellen, breit angewachsen, bisweilen herablaufend, bauchig bis bogig, anfangs grünlich orangegelblich und fast durchscheinend wirkend, dann durch das helle Sporenpulver aufgehellt und mit dem Hut deutlich kontrastierend, im Alter und auch in den frischen Exsikkaten nicht wesentlich dunkler werdend. Stiel erst konisch, dann keulig, bald aber gleich dick, zuletzt oft mit verjüngter Basis, (5–) 8–10 (15)×0,8–1,2 mm, voll, gleichfarbig wie die Lamellen, unter diesen eine schmale, nackte Zone, sonst mit regelmässig verteilten, abwärts jedoch spärlicher werdenden Büscheln weisser Haare besetzt (Lupe), Basis oder untere Stielhälfte mit vergänglichen und empfindlichen, farblosen Haaren besetzt, extreme Basis weissfilzig. Fleisch im oberen Teil des Hutes orange, sonst blass grün-gelblich, Geruch des zerdrückten Pilzes etwas an *Cantharellus cibarius* erinnernd, mit leicht spermatischem Einschlag.

Sporen (7,2–) 8–10 (–12,2)×4,8–6 (6,5) µm, zylindrisch-ellipsoidisch, oft leicht spitz, ziemlich variabel, Wand farblos, glatt, inamyloid, acyanophil. Basidien 30–35×7–9,6 µm, meist viersporig, seltener zweisporig, keulig, ohne Schnallen. Cystiden und Marginalzellen fehlen. Lamellentrama bidirektionell, Hyphen glatt, dünnwandig, farblos, ohne Schnallen, 2–10 (–15) µm dick, die dünneren zylindrisch, die dickeren an den Septen eingeschnürt, gloeo-



Gerronema daamsii Marxmüller et Clémençon. – A Fruchtkörper nat. Grösse. – B Fruchtkörper (x3). – C Kristalle der Hutoberfläche, sehr wahrscheinlich Calciumoxalat (2000:1). – D Basidien (2000:1). – E Stieloberfläche mit büscheligen Haaren, schematisch. – F Sporen (2000:1). – G Verlauf der Hyphen im Hut, Längsschnitt, schematisch.

plere Abschnitte selten oder in einigen Lamellen gar fehlend. Huthaut schwach differenziert, aus mehr oder weniger radial laufenden aber stellenweise wirren, 3–5 µm dicken Hyphen mit intrazellulärem Pigment bestehend, Hyphen der Hutmitte aufrecht stehend, gegen den Rand zu mehr und mehr liegend, Oberfläche mit vielen tetragonalen, bipyramidalen bis verlängerten 1,6–12 µm langen Kristallen besetzt. Stieloberfläche aus parallelen, 2–5 µm dicken, glatten, schnallenlosen Hyphen mit büscheligen, keuligen, abstehenden, 20–50 µm langen und 6–10(–12) µm dicken, farblosen Haaren. Die fädigen, vergänglichen Haare der Stielbasis sind zylindrisch und septiert, 3–4 µm dick, Zellen etwa 60 µm lang.

Auf und bei lebenden oder toten Thalli von *Marchantia polymorpha,* gesellig, einzeln oder zu zweien, Mai bis November. Unsere Beobachtungen lassen vermuten, dass der Pilz das Lebermoos oftmals abtöten kann.

Die Kristalle der Hutoberfläche wurden auf Grund ihrer Morphologie und Lösungsverhältnisse (unlöslich in Essigsäure, löslich in Salzsäure) von Herrn O. Holdenrieder vom Forstwirtschaftlichen Institut in München mit Calciumoxalat-Polyhydrat (Weddellit) angesprochen.

Ade (Allg. Bot. Z. 30/31: 16–17, 1926) beschreibt eine Varietät *Marchantiae* von *Omphalia camptophylla* Berkeley. Sein Pilz kommt der heutigen Auffassung von *Omphalia camptophylla* (= *Mycena speirea,* fide Dennis et al. 1960) sicher nicht nahe, gleicht aber stark unserer *Gerronema daamsii.* Sein Material konnte nicht gefunden werden, und nach der Beschreibung kann nicht mit Sicherheit festgestellt werden, ob sein Pilz wirklich genau dem unsern entspricht oder nicht. Dies ist jedoch nomenklatorisch belanglos, denn sogar im Falle einer Identität könnte Ades Name nicht übernommen werden, da bereits eine *Gerronema marchantiae* Singer et Clémençon besteht.

Literatur

Dennis, R.W.G., P.D.Orton and F.B.Hora, 1960: New Check List of British Agarics and Boleti. Suppl. Trans. Brit. Mycol. Soc.

Kühner, R., 1980: Les Hymenomycetes agaricoides. Numéro special Bull. Soc. Linn. Lyon.

Krieglsteiner, G.J., 1980: Über einige neue, seltene, kritische Makromyzeten in der Bundesrepublik Deutschland. Z.F.Mykol. 46: 59–80.

Singer, R. und Clémençon, H. 1971: Neue Arten von Agaricales. Schweiz. Z. Pilzk. 49: 118–128.

Verdankung

Dank schulden wir den Herren Dr. Döbbeler und Einhellinger, München, für anregende Hinweise und Literaturbeschaffung; Daams, Finkenzeller und Krieglsteiner für die Zusendung von Material; Romagnesi, Paris, für die Korrektur der lateinischen Diagnose und nicht zuletzt Herrn Nossek, München, der durch fachmännische Mikrotomschnitte dazu beitrug, die miskroskopische Struktur dieses kleinen Pilzchens weitgehend zu klären.